



h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Hochschule Darmstadt

Fachbereich Media

Max-Planck Straße 2

64807 Dieburg

Praktikumsbericht

Studiengang:

Onlinejournalismus

Praxisphase

Praktikumsstelle:

Allgemeine Zeitung, Windhoek (Namibia)

Zeitraum:

08.02.2017 – 03.05.2017

Inhaltsverzeichnis

1.) Wahl der Praxisstelle.....	2
2.) Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes.....	3
3.) Vorstellung des Unternehmens.....	3
3.1. <i>Hintergrundinformationen</i>	3
3.2. <i>Standorte</i>	5
4.) Organisationsstruktur	5
4.1. <i>Hierarchie</i>	5
4.2. <i>Qualifikation der Mitarbeiter</i>	6
5.) Aufgabenstellung und Aufgabenschwerpunkte	7
6.) Arbeitsabläufe	8
7.) Reflexion und Fazit	8
8.) Anhang: Arbeitsproben	10

1.) Wahl der Praxisstelle

Bei der Wahl des Betriebs für das Praxissemester war es mir besonders wichtig, praktische Erfahrungen im Journalismus sammeln zu können, gleichzeitig aber auch andere Menschen, Kulturen und Perspektiven kennenzulernen. Im Vorfeld meines Onlinejournalismus-Studiums hatte ich bereits ein Praktikum in Namibia absolviert, damals bei dem deutschsprachigen Rundfunksender „Hitradio Namibia“. Die drei Monate in Namibias Hauptstadt Windhoek waren eine durchweg positive Erfahrung für mich: Als Praktikantin durfte ich sehr eigenverantwortlich arbeiten, mich „ausprobieren“ und eigene Ideen umsetzen. Hitradio Namibia ist in dieser Hinsicht kein Einzelfall – in Gesprächen mit Praktikanten anderer Betriebe in Namibia habe ich erfahren, dass die Eigenverantwortlichkeit nicht die Ausnahme, sondern die Regel darstellt. Aus diesen Gründen habe ich mich schnell dazu entschlossen, die Praxisphase für ein zweites Praktikum im südlichen Afrika zu nutzen. Zudem ist Namibia sowohl in landschaftlicher als auch in kultureller Hinsicht so vielfältig, dass ich Land und Leute noch nicht in dem Maß „studieren“ konnte wie gewünscht. Namibia konnte als „Wunschland“ also beide Aspekte erfüllen, die mir bei der Wahl meines Praxisbetriebs am wichtigsten waren. Da ich nach Abschluss meines Studiums im Printbereich tätig sein möchte, fiel die Wahl des Betriebs innerhalb Namibias schnell auf die Allgemeine Zeitung – die einzige deutschsprachige Tageszeitung des Landes. Um möglichst gute Chancen auf einen Praktikumsplatz bei der Allgemeinen Zeitung zu haben, habe ich mich bereits im Februar 2016 beworben. Die Stellen sind tatsächlich sehr begehrt: Zunächst habe ich eine Absage erhalten, da für den Zeitraum der Praxisphase bereits Praktikanten „engagiert“ wurden. Nach

einigen weiteren Mails habe ich schließlich doch noch eine Zusage erhalten und wurde für den Zeitraum vom 08. Februar bis zum 03. Mai 2017 als zusätzliche Praktikantin in den Bereichen „Lokales und Kultur“ eingeplant.

2.) Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Nachdem ich September 2017 schließlich die Zusage für die Praktikumsstelle erhalten hatte, war es meine Aufgabe, mich eigenständig um das nötige Arbeitsvisum zu kümmern. Dazu musste ich verschiedene Unterlagen zusammentragen und ins Englische übersetzen: Ein Führungszeugnis, eine Bescheinigung eines Arztes, dass ich mich in gesunder und guter körperlicher Verfassung befinde sowie eine Bestätigung, dass ich kein Tuberkulose habe. Zusätzlich wurde eine übersetzte Version meines Abiturzeugnisses und eine Bescheinigung einer für den entsprechenden Zeitraum abgeschlossenen Auslandskrankenversicherung verlangt. All diese Unterlagen habe ich an die namibische Botschaft in Berlin gesendet, von dort aus wurde der Antrag nach Namibia geleitet.

Obwohl die Abwicklung problemlos ablief, ist die Beantragung ein Aufwand, den man nicht unterschätzen sollte – es empfiehlt sich, den Antrag ein halbes Jahr vor der geplanten Abreise einzureichen. Auch den Flug sollte man so früh wie möglich buchen: Flüge nach Namibia werden immer beliebter; häufig sind sie mit etwas Vorlauf wesentlich günstiger. Zusätzliche Impfungen waren für meinen Auslandsaufenthalt in Namibia nicht nötig. Standardmäßige Impfungen (z.B. Tetanus) sollten jedoch rechtzeitig aufgefrischt werden.

Während der Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes hatte ich jederzeit die Möglichkeit, diverse Ansprechpartner von der Allgemeinen Zeitung zu kontaktieren. Zudem stand mir eine „Checkliste“ zur Verfügung, auf der aufgeführt wurde, was man bei einem Aufenthalt in Namibia beachten sollte. In dieser Hinsicht war der Betrieb eine tolle Unterstützung und für jeden zu empfehlen – sowohl für Namibia-Liebhaber als auch für „Erstbesucher“. Zudem stellt die Allgemeine Zeitung den Praktikanten eine Unterkunft zur Verfügung. Die Wohnung befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Redaktion, auf ein Auto ist man dementsprechend nicht angewiesen. Da die Mietpreise in Windhoek verhältnismäßig hoch sind, ist dieses Angebot eine tolle Entlastung.

3.) Vorstellung des Unternehmens

3.1. Hintergrundinformationen

Die Allgemeine Zeitung ist die älteste Tageszeitung Namibias. Die Erstausgabe ist im Jahr 1916 erschienen. Zu diesem Zeitpunkt war das Wüstenland eine deutsche Kolonie und als Deutsch-Südwestafrika bekannt. Unter dem Namen „Der Kriegsbote“ informierte die Tageszeitung zunächst über Ereignisse des Ersten Weltkriegs. Als das heutige Namibia 1919 fortan von Südafrika verwaltet wurde, wurde die Publikation in „Allgemeine Zeitung“ umbenannt.

Heute – 27 Jahre nach der Unabhängigkeit des Landes – gehört die Allgemeine Zeitung zum Produktportfolio des Verlags Namibia Media Holding, der neben der Allgemeinen Zeitung zwei weitere Tageszeitungen vertreibt: Die „Namibian Sun“, eine englischsprachige Zeitung mit dem Schwerpunkt

auf Boulevard-Themen, und die Republikein, eine afrikaanssprachige Tageszeitung. Obwohl sich die Positionierung der drei Zeitungen deutlich unterscheidet, arbeiten die Redaktionen im Tagesgeschäft häufig zusammen. So fährt man beispielsweise gemeinsam zu Terminen und spielt sich Informationen und Bilder zu.

Neben den genannten Tageszeitungen gehören auch die Wochenzeitungen „Erongo“ (enthält afrikaanse, englische und deutsche Beiträge; lediglich in der Erongo-Region an der Küste Namibias erhältlich) und „Windhoek Express“ (enthält ebenfalls afrikaanse, englische und deutsche Beiträge; lediglich in Windhoek erhältlich). Auch die monatlich erscheinende Zeitung „Ewi IyaNooli“ (oshivambo, Vertrieb in den nördlichen Regionen Namibias) zählt zum Angebot des Verlags.

Die Allgemeine Zeitung erscheint überregional in ganz Namibia. Die Auflage von 5.000 Exemplaren ist deutlich niedriger als die der Schwesterzeitungen Namibian Sun und Republikein (etwa 20.000). Das lässt sich darauf zurückführen, dass lediglich 0,8 Prozent (20.000) der Namibier deutschstämmig sind und somit die Sprache beherrschen. Einige hundert Exemplare der Zeitung werden an Abonnenten in Südafrika und Deutschland vertrieben.

Die Allgemeine Zeitung ist die einzige komplett deutschsprachige Zeitung auf dem namibischen Markt – die Sprache wird aus diesem Grund häufig als Alleinstellungsmerkmal der Zeitung aufgeführt. Jedoch gilt zu bedenken, dass ein Großteil der Deutschnamibier mehrere Sprachen fließend beherrscht und die Sprache deshalb häufig nicht das ausschlaggebende Kriterium bei der Wahl einer Tageszeitung ist. Insofern können die anderen Publikationen durchaus als Konkurrenz betrachtet werden. Der stärkste Konkurrent ist die Tageszeitung „The Namibian“ (Englisch/Oshivambo) – mit einer Auflage von 32500 Exemplaren die erfolgreichste Tageszeitung des Landes. Zu erwähnen ist auch die englischsprachige, staatlich finanzierte Tageszeitung „New Era“ (Auflage: 9000 Exemplare), die der Freiheitsbewegung und heutigen Regierungspartei SWAPO (Südwestafrikanische Volksorganisation) nahesteht.



	 Allgemeine Zeitung	 Republikein	 Sun	 Erongo	 WE	 Ewi IyaNooli
	Allgemeine Zeitung	Republikein	Namibian Sun	Erongo	Windhoek Express	Ewi IyaNooli
Auflage	5.000 – 6.000	20.000	20.000	n.a.	35.000	11.000
Sprache(n)	Deutsch	Afrikaans	Englisch	Afrikaans, Deutsch, Englisch	Afrikaans, Deutsch, Englisch	Oshivambo
Verbreitung	Überregional	Überregional	Überregional	Regionen Erongo/Lüderitz	Windhoek	Nördliche Regionen
Art	Tageszeitung	Tageszeitung	Boulevardzeitung (täglich)	Wochenzeitung	Monatszeitung	Monatszeitung

3.2. Standorte

Die Hauptredaktion der Allgemeinen Zeitung befindet sich in Windhoek, der Hauptstadt Namibias, im nordöstlichen Stadtteil Eros. Wie bereits erwähnt sind dort nicht nur die Mitarbeiter der Allgemeinen Zeitung, sondern auch die der weiteren Publikationen der Namibia Media Holdings untergebracht.



Der Hauptsitz der Namibia Media Holdings in der Hauptstadt Windhoek. Die Redaktionen der drei „Schwesterzeitungen“ befinden sich in einem gemeinsamen Newsroom.

Eine Zweigstelle der Allgemeinen Zeitung befindet sich in der Küstenstadt Swakopmund, etwa 350 Kilometer von Windhoek entfernt. In diesem Büro arbeiten jedoch nur wenige Mitarbeiter; der Schwerpunkt liegt auf dem Vertrieb.

Neben den beiden Standorten im Inland ist die Allgemeine Zeitung durch einen Korrespondenten auch in Kapstadt vertreten. Dieser liefert nicht nur Beiträge über Ereignisse aus dem benachbarten Südafrika, sondern aus der gesamten sogenannten „Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika“ (SADC), zu der insgesamt 15 Staaten zählen.

4.) Organisationsstruktur

4.1. Hierarchie

Die Hierarchie der Allgemeinen Zeitung folgt einem klassischen Aufbau (siehe Organigramm auf der folgenden Seite), anders als in anderen Redaktionen gibt es allerdings keine Ressortleiter im eigentlichen Sinne. Stattdessen hat jeder Redakteur einen thematischen Schwerpunkt, je nach Auslastung eines Mitarbeiters kann dieser aber auch variieren. Somit ist im Grunde „jeder für alles“ zuständig. Das gilt auch für das Fotografieren: Jeder Redakteur muss seine Beiträge selbstständig bebildern; man wird dabei von keinem professionellen Fotografen oder Bildredakteur unterstützt – ein Umstand, unter dem die Qualität der verwendeten Bilder meines Erachtens häufig leidet.

Im Arbeitsalltag müssen Praktikanten bei der Allgemeinen Zeitung in der Regel denselben Arbeitsumfang bewältigen wie die regulären Redakteure. Aus diesem Grunde wird man von Beginn wie ein vollwertiges Mitglied der Redaktion in die Prozesse eingebunden. In der Regel sind jederzeit zwei Praktikanten aus Deutschland bei der Allgemeinen Zeitung beschäftigt, wobei ein Praktikant für die

Wochenendbeilage „WAZon“ zuständig ist, der zweite Praktikant wird zur Unterstützung der Sportredakteure eingesetzt. In der Regel bleiben die Praktikanten für drei Monate – eine Arbeitsgenehmigung für einen längeren Zeitraum zu erhalten kann unter Umständen sehr aufwendig sein.

4.2. Qualifikation der Mitarbeiter

Die Zahl ausgebildeter, deutschsprachiger Journalisten ist in Namibia sehr begrenzt – auch deshalb ist die Redaktion auf Praktikanten aus Deutschland angewiesen. Die langfristig bei der Allgemeinen Zeitung beschäftigten Redakteure sind Namibier mit deutschen Wurzeln, oder aber Deutsche, die nach Namibia ausgewandert sind. Bei den meisten handelt es sich um „Quereinsteiger“, die zuvor in einer anderen Branche tätig waren; nur wenige haben eine journalistische Ausbildung absolviert. Von Zeit zu Zeit beschäftigt die Allgemeine Zeitung auch Volontäre. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen wird dies allerdings nur Namibiern angeboten.

Die Qualifikationen, die Praktikanten nachweisen können sollten, sind dagegen verhältnismäßig hoch, wie die Ausschreibung auf der Website der Allgemeinen Zeitung zeigt: „Von den Bewerbern werden solide praktische Erfahrungen in der Tageszeitungsarbeit (abgeschlossenes Volontariat und/oder mehrjährige Tätigkeit als fest-freier Mitarbeiter für Tageszeitungen) inklusive Bearbeitung von Fremd-/Agenturmaterial und Layouten von Seiten erwartet.“ Mit etwas Hartnäckigkeit ist es jedoch auch ohne diese Qualifikationen möglich, einen Praktikumsplatz bei der Allgemeinen Zeitung zu erhalten – sowohl meine Vorgängerin als auch ich konnten noch kein abgeschlossenes Volontariat vorweisen.



5.) Aufgabenstellung und Aufgabenschwerpunkte

Wochenendbeilage „WAZon“: Meine Hauptaufgabe war die Erstellung der 8-seitigen Wochenendbeilage „WAZon“. Von der Themenfindung über die Recherche bis hin zur Verfassung der Beiträge hatte ich weitestgehend freie Hand. Der thematische Schwerpunkt der „WAZon“ liegt auf Kultur, Unterhaltung und Freizeit. Am umfangreichsten war die Gestaltung eines Beitrags für die Titelseite (6000-8000 Zeichen und ein bis drei Bilder). Die einzige Vorgabe: Der Text musste möglichst lesernah sein und einen erkennbaren Bezug zu Land und Leuten haben. Im Laufe der Zeit habe ich mich so zum Beispiel mit dem vorherrschenden Konflikt zwischen Mensch und Tier in Namibia, mit einem Priester und der von ihm gegründeten Zufluchtsstelle für Prostituierte und der zunehmenden professionellen Jagdausbildung der San-Leute beschäftigt. Auf der zweiten Seite der „WAZon“ folgten drei bis vier Beiträge zu aktuellen, kulturellen Themen wie beispielsweise die Eröffnung von Kunstausstellungen. Für die Jugendseite verfasste ich Beiträge zu Themen, die für die entsprechende Altersklasse relevant sind (z.B. ein Interview mit dem bekannten namibischen Kwaito-Künstler EES oder einem angehenden Filmregisseur aus der Küstenstadt Walvis Bay). Für die restlichen fünf Seiten musste ich keine Beiträge verfassen, sondern lediglich Texte und Bilder der Presseagentur dpa (Seite 3: Reportage) oder auch Filmkritiken von Plattformen wie „Moviepilot“ herausuchen und kürzen (Seite 5: Kino). Zu meinen Aufgaben gehörte auch die Zusammenstellung des Veranstaltungskalenders, für den ich alle Ankündigungen anstehender Kultur- und Freizeitangebote zusammenfassen sollte. Die Gestaltung aller Beiträge durfte ich mit der dafür zuständigen Grafikdesignerin absprechen und konnte somit auch in diesem Bereich meine eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen.

Die Themen für die kommende Wochenendbeilage sollte ich jeden Montag während der Morgenkonferenz vorstellen. In diesem Zuge konnten auch die anderen Redakteure Themenvorschläge einbringen und auf kommende Veranstaltungen hinweisen. Den Beitrag für die Titelseite der „WAZon“ sollte ich bis Mittwochabend, 18 Uhr, zur Freigabe an den Chefredakteur senden. Die gesamte Ausgabe musste bis Donnerstag, 13 Uhr, final sein – inklusive aller Korrekturen. Zur finalen Freigabe sollte ich die gesamte Ausgabe nochmals meinem Chef vorlegen, danach wurden die Dateien an die Druckerei übermittelt.

„Rumpfausgabe“/Tageszeitung: Zusätzlich zu der Erstellung der Wochenendbeilage durfte ich auch Beiträge für die reguläre Tageszeitung verfassen. Hierbei handelte es sich entweder um diverse Pressemitteilungen, die ich vom Englischen ins Deutsche übersetzen und aufbereiten musste, oder Beiträge über Termine, die ich besucht hatte.

Zusammenstellung der internationalen Seiten: An Dienstwochenenden war es sonntags meine Aufgabe, Beiträge von der Deutschen Presseagentur für die internationalen Seiten (Politik, Wirtschaft und Vermischtes) auszuwählen und das Layout der Seiten entsprechend zu planen und einzuzeichnen. Nachdem die Grafikdesigner das Layout gesetzt hatten, musste ich die Länge der Texte nochmals anpassen und in der entsprechenden InDesign-Datei kürzen oder verlängern. Danach wurden die Seiten ausgedruckt und dem Korrekturleser vorgelegt.

Verfassung von Meldungen für die App „MyInfo“: Häufig sollte ich zudem Meldungen für die verlags-eigene App „MyInfo“ erstellen. Dafür musste ich zumeist Pressemeldungen übersetzen und in einer Kurzmeldung von maximal 1000 Zeichen zusammenfassen. Für die Verfassung der Meldungen hatte ich nur wenig Zeit – so konnte ich üben, unter Zeitdruck schneller und routinierter zu schreiben.

6.) Arbeitsabläufe

Mein Arbeitstag bei der Allgemeinen Zeitung hat in der Regel zwischen halb acht und acht Uhr morgens begonnen. Nach einer kurzen Sichtung der E-Mails und Agenturmeldungen haben sich alle Redakteure um 8.30 Uhr zur Morgenkonferenz versammelt. Währenddessen wurden zunächst die anstehenden Termine besprochen und zugeteilt, darauf folgten eine Blattkritik sowie ein Blick auf die Themenauswahl der Wettbewerber. Zum Abschluss der Konferenz wurden die Themen für die kommende Ausgabe besprochen sowie mögliche Kommentarthemen gesammelt.

Um 14 Uhr folgte nochmals eine kurze Mittagskonferenz, bei der jeder Redakteur seine Beiträge sowie die zugehörige Zeichenzahl und mögliche Bebilderung vorgestellt hat. Gemeinsam wurde zudem besprochen, welches Thema sich als Aufmacher für die Titelseite eignen könnte. Im Anschluss daran war es die Aufgabe des jeweiligen Schlussredakteurs, das Layout auf Seitenausdrucken einzuzichnen. Was bei den Schwesterzeitungen digital geschieht, wird bei der Allgemeinen Zeitung tatsächlich noch handschriftlich gemacht: Entsprechend der Zeichenanzahl wird berechnet, wie viele Spalten und Zeilen der Text in Anspruch nimmt; dementsprechend werden die Beiträge verteilt.

Zwischen 18 und 19 Uhr hatte ich schließlich Feierabend; hin und wieder folgten abends noch Termine wie die Eröffnung einer Kunstausstellung oder Vorträge. Jedes zweite Wochenende hatte ich auch sonntags Dienst, dafür musste ich in den jeweils darauffolgenden Wochen nur von Montag bis Donnerstag arbeiten.



7.) Reflexion und Fazit

Mein vorab festgelegtes Ziel war es, während des Praktikums zu lernen, sowohl schneller als auch routinierter zu schreiben. Im Laufe der Zeit hatte ich tatsächlich das Gefühl, dass mir das Verfassen von Beiträgen – sowohl im nachrichtlichen als auch im erzählerischen Stil – leichter fällt. Dennoch hatte ich von Zeit zu Zeit das Gefühl, dass die Qualität meiner Texte aufgrund des Zeitdrucks nicht so war, wie ich es mir gewünscht hätte.

Auch an meinen Fremdsprachenkenntnissen konnte ich arbeiten: Da die Kommunikation mit Interviewpartnern häufig auf Englisch stattfand und ich zudem des Öfteren Pressemitteilungen übersetzen musste, wurde ich sowohl im Sprechen als auch im Schreiben sicherer. Auch hier besteht sicherlich „Luft nach oben“ – für mich persönlich war es aber eine gute Erfahrung, die Sprachbarriere nach anfänglichen Zweifeln überwinden zu können und die Angst vor der Kommunikation auf Englisch

zu verlieren. Auch meine Afrikaans-Kenntnisse haben sich durch die Zusammenarbeit und den Kontakt mit Mitarbeitern der Schwesterzeitung „Republikein“ verbessert.

Besonders positiv war für mich das hohe Maß an Eigenverantwortlichkeit bei der Arbeit und die damit verbundene Freiheit bei der Themenauswahl. So wurde mir das Gefühl vermittelt, dass man mir die Bewältigung der Aufgaben zutraut und ich ein vollwertiges Mitglied der Redaktion bin. Diese Selbstständigkeit hatte aber nicht nur gute Seiten: Häufig hätte ich mir gewünscht, besser angeleitet zu werden und Verbesserungsvorschläge zu erhalten. So erfreulich es auch ist, wenn die eigenen Texte ohne jegliche Korrekturen „durchgewunken“ werden – ausführlichere und kritischere Rückmeldungen hätten mich sehr gefreut.

Dennoch: Wie erhofft war das Praktikum in Namibia eine tolle Möglichkeit, mich mit Land und Leuten auseinanderzusetzen. Durch das Praktikum bei der Allgemeinen Zeitung konnte ich nochmals einen tiefergehenden Einblick gewinnen. Dadurch, dass ich jede zweite Woche von Freitag bis einschließlich Sonntag frei hatte, hatte ich genügend Zeit, das Land zu erkunden. So kam neben der Arbeit auch das Reisen während meines Aufenthalts in Namibia nicht zu kurz.

Insgesamt würde ich jedem, der gerne selbstständig arbeitet und Freude an fremden Kulturen hat, ein Praktikum in Namibia empfehlen. Für mich waren beide Praktika – sowohl bei Hitradio Namibia, als auch bei der Allgemeinen Zeitung – eine wertvolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte.